

# Vormundschaft und was kommt danach?



**Bundesforum**  
Vormundschaft und Pflegschaft

  
**careleaver**



Internationale  
Gesellschaft für  
erzieherische Hilfen

# Vormundschaft und was kommt danach?

## Ein Bericht über den Workshop zur Übergangsgestaltung ins Erwachsenenleben in der Vormundschaft vom 26. bis 28.08.2022 in Hamburg.

Das Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) und der Careleaver e. V. haben gemeinsam ein Workshop-Wochenende zum Thema Leaving Care in der Vormundschaft durchgeführt. Ziel war es, junge Volljährige und Vormund:innen zusammenzubringen und gemeinsame Ideen zu entwickeln, wie der Übergang ins Erwachsenenleben und das Ende der Vormundschaft besser gestaltet werden können. Beleuchtet werden sollte auch, welche Rolle und Funktion eine: ehemalige: Vormund:in auch über die Vormundschaft hinaus übernehmen kann.

Laura Brüchle (Careleaver e. V.), Robin Loh (Bundesforum) und Britta Sievers (IGfH) gelang es, 17 Teilnehmer:innen für diesen Workshop zu gewinnen. Die Gruppe hatte eine sehr heterogene Zusammensetzung im Hinblick auf Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund, aber auch hinsichtlich der eigenen Erfahrungen in der Jugendhilfe und unterschiedlicher Rollen in der Vormundschaft. Es waren ein Berufsvormund sowie vier Amts- und vier ehrenamtliche Vormund:innen vertreten. Außerdem nahmen sechs Careleaver:innen sowie ein Jugendlicher teil,

der noch unter Vormundschaft steht. Eine Reihe dieser Teilnehmer:innen konnte dabei Erfahrungen aus mehreren Perspektiven und Rollen einbringen, z. B. Careleaver:innen, die als Sozialarbeiter:innen tätig sind, und Vormund:innen, die selbst in ihrer Kindheit und Jugend Erfahrungen mit der Jugendhilfe machten.

Am Freitag fand ein erstes Kennenlernen bei einem gemeinsamen Abendessen in der Nähe des Hamburger Michels statt. Am Samstagmorgen begann der inhaltliche Auftakt in einem Tagungsraum in Hamburg-Ottensen. Nach einer lebendigen Kennenlernrunde erfolgte der Einstieg ins Thema mit einer Bestandsaufnahme und einem Austausch zu den eigenen Erfahrungen. ➔





Dabei standen kreative Methoden wie Malen/Zeichnen ebenso zur Verfügung wie die klassischen Präsentationsformen Flipchart und Kärtchen. Allein oder in Gruppen wurden Erfahrungen zum Thema Übergänge in der Vormundschaft reflektiert und den anderen vorgestellt. Die Erfahrungen waren sehr unterschiedlich, auch hinsichtlich der Beziehung zwischen Vormund:in und jungen Menschen. Wiederholt wurde das Fehlen einer: vertrauten Ansprechpartner:in nach dem Ende der Vormundschaft thematisiert, ebenso das Bemühen der Vormund:innen, möglichst positive Weichen für die Zeit nach dem 18. Geburtstag zu stellen. Nicht wenige Vormund:innen begleiten die Careleaver:innen ehrenamtlich weiter oder versuchen – soweit es geht – sich im Rahmen ihrer Arbeitszeit für junge Volljährige Zeit zu nehmen, die sie über Jahre hinweg als manchmal einzige kontinuierliche Bezugsperson begleitet hatten. In einem Rollenspiel, in dem eine zweite Person die Gedanken des jungen Menschen während eines Hilfeplangesprächs zum Ausdruck brachte, wurde deutlich, wie wenig sich Careleaver:innen

in diesen Situationen oftmals beteiligt fühlen. Offene Fragen bezogen sich z. B. auf die Handlungsspielräume der Vormund:in vor oder nach dem 18. Lebensjahr, wenn der junge Mensch absehbar noch Unterstützung braucht, selbstständig zu werden. Vonseiten der Careleaver:innen wurden hier ganz praktische Aspekte genannt, z. B. wie eine Beziehung zur: Vormund:in entstehen kann, wenn diese:r weit entfernt lebt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden „Geschichten des Gelingens“ gesammelt und einander vorgestellt. Auch hier wurde mit kreativen Methoden gearbeitet und viele Teilnehmer:innen griffen zu Bastelmaterialien wie Knete etc. Es wurden berührende und teilweise sehr persönliche Erfahrungen berichtet und Schlüsse daraus gezogen: Beispielsweise wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Vormundschaft eine Brücke auf dem Weg ins Erwachsenwerden sein kann und dass Vormund:innen ein Auge darauf haben sollten, dass der junge Mensch mit der Volljährigkeit von einem stützenden Netzwerk umgeben ist.

In diesem Zusammenhang berichtete Dr. Michael Maas vom Forschungsprojekt „Potenziale und Grenzen der ehrenamtlichen Vormundschaft“ der AWO Niederrhein, in dem u. a. Vormund:innen zur Kontakthäufigkeit mit ehemaligen Mündeln befragt wurden. ➤



Es ging deutlich hervor, dass ehrenamtliche Vormund:innen vor allem im Übergang ins Erwachsenenleben eine große Ressource darstellen. Sie haben mehr Zeit für den jungen Menschen und sind gerne bereit, über das 18. Lebensjahr den jungen Volljährigen zu begleiten und zu unterstützen.

Der sehr arbeitsreiche Samstag klang bei schönem Wetter mit einem gemeinsamen Abendessen auf dem Hamburger Großneumarkt aus bzw. wurde in Form von vielen inhaltlichen Debatten weitergeführt.

Am Sonntag begann der letzte gemeinsame Tag mit einer lockeren Energizer-Runde, bevor mit großer Tatkraft daran gearbeitet wurde, die gesammelten Ideen zur Verbesserung des Übergangs in der Vormundschaft thematisch zu clustern. Ziel war es, die Ergebnisse, die von der Gruppe erarbeitet wurden, in eine Form zu bringen und so aufzubereiten, dass sie Vormund:innen und jungen Menschen zur Verfügung gestellt werden können.

**Es bildeten sich vier themenbezogene Arbeitsgruppen, die auch nach dem Ende des Workshops noch an den Ergebnissen weiterarbeiten:**

### 1. Abschiedskultur in der Vormundschaft

Ziel ist die Erstellung von Reflexionsfragen, mit deren Hilfe das eigene Handeln in der letzten Phase der Vormundschaft betrachtet werden kann. Hierzu wurden eine Vielzahl von Aspekten und Fragen gesammelt, z. B. die vorhandene Zeit für den Abschied sowie die Gestaltung der letzten Treffen. Gibt es Rituale oder die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktivität/eines Geschenks?

Welche Rolle spielt die emotionale Seite des Abschieds? Wie kann ein Abschied gestaltet werden, wenn ein Kontaktabbruch zwischen jungen Menschen und Vormund:in stattgefunden hat?

### 2. Aktenführung/Akteneinsicht

Das Thema Akten war Gegenstand vieler Diskussionen und insbesondere die Careleaver:innen fragten sich, was dort eigentlich genau über sie drinsteht. Diese Arbeitsgruppe erarbeitet ein Papier, um hierzu jungen Menschen Auskunft zu geben. Es sollen das Recht der Akteneinsicht, die Aufbewahrungsfristen und Datenschutzfragen erläutert und auch Empfehlungen für eine sensible Begleitung des Prozesses der Akteneinsicht gegeben werden. Zudem ist es wichtig, junge Menschen über das Recht der Akteneinsicht zu informieren.

**Anmerkung:** Im weiteren Verlauf der Arbeit wurde deutlich, dass für die angestrebten Ziele eine rechtliche Expertise in Auftrag gegeben werden müsste. Das Thema sollte deshalb anders bearbeitet werden: Mithilfe der Briefform als kreative Methode werden die emotionalen Aspekte junger Menschen rund um Aktenführung und -einsicht dargestellt. Vormund:innen können den Brief zur Reflexion und Weiterentwicklung ihrer Arbeit nutzen. ➤



### 3. Checkliste für die: Vormund:in für das Jahr vor dem 18. Geburtstag

Diese Arbeitsgruppe arbeitet an einem Leitfaden für Vormund:innen, der etwa ab dem 17. Lebensjahr zum Einsatz kommen kann und in Form einer Checkliste dabei unterstützt, alle wesentlichen Lebensbereiche des Übergangs und die konkreten Regelungsbedarfe für Vormund:innen im Blick zu haben. Er soll auf die Themenfelder Finanzen, Gesundheit, Wohnen, Umfeld/Netzwerk, Beruf/Ausbildung/Schule sowie persönliche Dokumente eingehen und zu allen Bereichen konkrete Fragen und Hinweise enthalten, um der: Vormund:in eine klare Orientierung zu geben, was zu regeln ist.

### 4. Nachbetreuung nach dem 18. Lebensjahr als Zählfall

Diese Arbeitsgruppe befasste sich mit der Sammlung von Argumenten für eine Entscheidungsvorlage innerhalb einer Behörde, mit dem Ziel, Vormund:innen zeitliche Ressourcen für eine Nachbetreuung junger Volljähriger zur Verfügung zu stellen. Die Grundidee ist, dass die Nachbetreuungen für eine bestimmte Zeit – z. B. als halber oder ganzer Fall – für das Kontingent von 50 Fällen gezählt werden. Der junge Mensch hat so – soweit er dies möchte – weiter eine: vertraute: Ansprechpartner:in z. B. für rechtliche Regelungsbedarfe

wie die Durchsetzung des Anspruchs auf Hilfe für junge Volljährige (§ 41 SGB VIII), aber auch andere Fragen. Diese Idee könnte z. B. in einem Modellprojekt erprobt und vertiefter untersucht werden.

An diesem fachlich inhaltsreichen Wochenende wurde in einer sehr offenen, wertschätzenden und produktiven Atmosphäre gearbeitet. Viele Themen und Erfahrungen wurden in den inhaltlichen Programmpunkten, aber auch in den Kaffeepausen und beim gemeinsamen Essen lebhaft weiter vertieft. Ein rundum gelungener Workshop!

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden im Winter 2022/2023 fertiggestellt und auf den Seiten der Veranstalter veröffentlicht, wo Sie bereits heute hilfreiche Informationen zum Thema Leaving Care und Vormundschaft finden:

[www.vormundschaft.net/leaving-care](http://www.vormundschaft.net/leaving-care)

[www.vormundschaft.net](http://www.vormundschaft.net)

[www.careleaver.de](http://www.careleaver.de)

[www.igfh.de](http://www.igfh.de)

